

2027

Fortbildung • Beratung • Begleitung

Für die **K**ita-Praxis

KURZPROGRAMM

Qualitätswerkstätten

Lernwerkstätten

Praxis konkret

Petra Funk-Chungu, M.A.

Fortbildnerin + Dozentin



Kurzprogramm 2027

Schnell orientieren. Passendes Thema auswählen. Vertiefung gezielt anfragen.

Diese Kurzfassung verdichtet den ausführlichen Fortbildungskatalog auf die entscheidungsrelevanten Inhalte. Jede Qualitätswerkstatt verbindet fachliche Orientierung, Reflexion der bestehenden Praxis und konkrete Entwicklungsschritte. Die ausführlichen Beschreibungen stehen für die weitere Abstimmung mit Trägern und Einrichtungen zur Verfügung.

PÄDAGOGISCHE PRAXIS 01 Offene Arbeit 02 Kindorientierung 03 Adultismus 04 Bedürfnisorientierung versus Wunscherfüllung	SCHUTZ, HALTUNG & ORGANISATION 01 Kinderschutz 02 Arbeitsorganisation 03 Pädagogische Haltung 04 Professionalität	ZUSAMMENARBEIT & LEITUNG 01 Teambuilding 02 Souveräne Zusammenarbeit mit Eltern 03 Souverän im Leitungsalltag
---	--	---

So arbeitet eine Qualitätswerkstatt

1 Fachlicher Bezugsrahmen Orientierung und gemeinsame Sprache	2 Selbstreflexion Haltungen und Routinen sichtbar machen	3 Kernwerkstatt Praxisfälle analysieren und Lösungen entwickeln	4 Praxistransfer Ziele und konkrete Schritte vereinbaren
---	--	---	--

BEDARFSORIENTIERT • Inhalte, Methoden und Schwerpunkte werden an die Fragen der Einrichtung, die Verantwortungsebene der Teilnehmenden und die Zielsetzungen des Trägers angepasst.

Offene Arbeit

Zwischen Selbstbestimmung, Inklusion, Verlässlichkeit und pädagogischer Verantwortung

Für Einrichtungen, die bereits offen arbeiten und ihre Praxis kritisch weiterentwickeln wollen. Geprüft wird, ob offene Strukturen allen Kindern Zugehörigkeit, Orientierung, Bildungsanregung und wirkliche Teilhabe ermöglichen.

IM FOKUS Kinderperspektiven und Teilhabe; verlässliche Beziehungen; Räume, Materialien und Abläufe; Regeln und Grenzen; inklusive Zugänge; Verantwortung der Fachkräfte

ERGEBNIS Ein gemeinsamer Orientierungsrahmen, der Offenheit fachlich präzisiert, ohne in geschlossene Gruppenlogiken zurückzuführen.

ZIELGRUPPE Erfahrene offen arbeitende Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Kindorientierung

Kindorientierung als Qualitätsmerkmal professioneller pädagogischer Praxis

Kindorientierung zeigt sich nicht in einzelnen Methoden, sondern in Beziehungen, Interaktionen und den Erfahrungen der Kinder. Die Werkstatt untersucht, woran Kinder erkennen, dass ihre Rechte, Perspektiven und Bildungsprozesse ernst genommen werden.

IM FOKUS Bild vom Kind; Kinderrechte und Agency; responsive Beziehungsgestaltung; wahrnehmende Beobachtung; Bildungsräume; Zusammenarbeit mit Familien

ERGEBNIS Konkrete Qualitätsziele für eine Praxis, die Sicherheit, Zugehörigkeit, Selbstwirksamkeit und aktive Bildungsbeteiligung stärkt.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

03 • KINDERRECHTE & MACHT

Adultismus

Macht reflektieren. Kinderrechte sichern. Pädagogische Qualität weiterentwickeln.

Pädagogische Beziehungen sind nicht macht frei. Die Werkstatt macht sichtbar, wie sich Adultismus in Sprache, Regeln, Routinen und Entscheidungsstrukturen zeigt und wie Verantwortung ausgeübt werden kann, ohne Kinder unangemessen einzuschränken.

IM FOKUS Macht und Verantwortung; adultistische Sprache; Regeln und Routinen; Schutz versus unangemessene Begrenzung; Partizipation; Beschwerden von Kindern

ERGEBNIS Ein kinderrechtsbasierter Orientierungsrahmen für begründete Grenzen, transparente Entscheidungen und einen reflektierten Umgang mit Macht.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

04 • KINDERRECHTE & ENTWICKLUNG

Bedürfnisorientierung versus Wunscherfüllung

Bedürfnisse verstehen. Entwicklung begleiten. Pädagogische Verantwortung übernehmen.

Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Impulse sind nicht identisch. Die Werkstatt verbindet Bedürfnisanerkennung und Partizipation mit der Frage, wie Kinder Selbstregulation, Frustrationstoleranz, Kooperation und demokratische Verantwortung entwickeln.

IM FOKUS Bedürfnisse erkennen und deuten; Co-Regulation; Aufschub und Enttäuschung; Mehrheitsentscheidungen und Minderheitenschutz; Grenzen; schulische und gesellschaftliche Anforderungen

ERGEBNIS Eine bedürfnisorientierte Praxis, die Kinder ernst nimmt, ihnen Orientierung gibt und ihnen zugleich etwas zutraut und zumutet.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Kinderschutz

Wahrnehmen. Einordnen. Verantwortlich handeln.

Die beiden Fortbildungstage trennen und verbinden zwei unterschiedliche Schutzaufträge: Tag 1 fokussiert § 8a SGB VIII, Tag 2 § 47 SGB VIII. Kinderrechte bilden den gemeinsamen Maßstab.

IM FOKUS Gewichtige Anhaltspunkte; Beobachtung und Dokumentation; Gefährdungseinschätzung und InsoFa; Eltern- und Kinderbeteiligung; institutionelle Risiken; Meldewege und Schutzkonzept

ERGEBNIS Mehr Handlungssicherheit durch klare Zuständigkeiten, unterscheidbare Verfahren und eingeübte Interventionswege.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Arbeitsorganisation

Aufgaben klären. Ressourcen realistisch einsetzen. Pädagogische Handlungsfähigkeit sichern.

Ausgangspunkt sind die tatsächlich anwesenden und einsetzbaren Mitarbeitenden sowie die konkreten Bedarfe der Kinder. Nicht alles kann unter jeder personellen Bedingung gleichermaßen geleistet werden.

IM FOKUS Aufgabeninventur; tatsächliche Einsetzbarkeit; fachliche Prioritäten; unverzichtbare Kernaufgaben; abgestufte Maßnahmen; Entscheidungswege zwischen Team, Leitung und Träger

ERGEBNIS Ein einrichtungsspezifischer Handlungsrahmen, der Aufgaben sichert, anpasst, verschiebt oder begründet aussetzt.

ZIELGRUPPE Leitungen, Stellvertretungen und pädagogische Teams **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Pädagogische Haltung

Wahrnehmen. Reflektieren. Handeln begründen.

Haltung ist mehr als eine formulierte Überzeugung. Sie zeigt sich darin, wie Fachkräfte Kinder wahrnehmen, Verhalten einordnen, Beziehungen gestalten, Macht ausüben und unter Belastung entscheiden.

IM FOKUS Bild vom Kind; Biografie und Trigger; Beziehung und Kontrolle; Nähe und Distanz; Selbstregulation; Kinderrechte; gemeinsamer fachlicher Orientierungsrahmen

ERGEBNIS Überprüfbare Maßstäbe für ein wertschätzendes, verlässliches und fachlich begründetes Alltagshandeln.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Professionalität

Fachlich handeln. Entscheidungen begründen. Verantwortung übernehmen.

Professionalität zeigt sich besonders dort, wo es keine einfache Lösung gibt. Die Werkstatt prüft, wie Fachwissen, Kinderrechte, Auftrag, Erfahrung und reflektierte Haltung in begründete Entscheidungen übersetzt werden.

IM FOKUS Berufsrolle und Auftrag; Beobachtung und Bewertung; Entscheidungen unter Unsicherheit; Nähe und Distanz; Macht und Verantwortung; Fehlerkultur; kollegiale Reflexion

ERGEBNIS Ein professionelles Selbstverständnis, das Handlungen begründbar, überprüfbar und veränderbar macht.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Teambuilding

Zusammenarbeit klären. Unterschiede nutzen. Gemeinsame Verantwortung stärken.

Teambuilding ist mehr als ein gutes Miteinander. Es ist die fachliche Klärung von Rollen, Kommunikation, Entscheidungswegen und gemeinsamer Verantwortung in einem vielfältigen Team.

IM FOKUS Teamkultur und Werte; formelle und informelle Rollen; Zuständigkeiten; Informationsfluss; Konflikt- und Fehlerkultur; psychologische Sicherheit; verbindliche Vereinbarungen

ERGEBNIS Eine kooperative Arbeitsgrundlage, die Unterschiede zulässt und zugleich verlässliches gemeinsames Handeln ermöglicht.

ZIELGRUPPE Vollständige Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Souveräne Zusammenarbeit mit Eltern

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft professionell, dialogisch und verlässlich gestalten

Veränderte Erwartungen, unterschiedliche Lebenswelten und digitale Kommunikation prägen die Zusammenarbeit mit Familien. Die Werkstatt stärkt Rollenklarheit und kommunikative Souveränität - auch bei Kritik und Konflikten.

IM FOKUS Elternschaft im Wandel; Rollen und Verantwortlichkeiten; Beteiligung; schwierige Gespräche; Beschwerden; Grenzen; digitale Kommunikation; gemeinsame Standards im Team

ERGEBNIS Eine respektvolle Zusammenarbeit, die Familien beteiligt, Fachlichkeit sichtbar macht und die Perspektive des Kindes sichert.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

Souverän im Leitungsalltag

Rolle klären. Entscheidungen vertreten. Auch unter Druck handlungsfähig bleiben.

Leitung bewegt sich zwischen Teamnähe und Führungsverantwortung, Beteiligung und Entscheidung, Unterstützung und Abgrenzung. Die Werkstatt stärkt ein reflektiertes und handlungsfähiges Leitungsverständnis.

IM FOKUS Rollenklärung; Prioritäten; Delegation; Entscheidungen; schwierige Gespräche; Konflikte und Widerstand; Selbstregulation; Grenzen und nachhaltige Arbeitsfähigkeit

ERGEBNIS Mehr Klarheit und Souveränität in der Führung - ansprechbar, entscheidungsfähig und fachlich begründet.

ZIELGRUPPE Leitungen, stellvertretende Leitungen und Nachwuchsführungskräfte **FORMAT** 2 Tage • 16 Unterrichtseinheiten

So geht es weiter

Thema auswählen • Zielgruppe klären • Schwerpunkte und aktuelle Fragen abstimmen • Termin und Transfer vereinbaren

Petra Funk-Chungu, M.A.

Kindheits- und Sozialwissenschaftlerin • Fortbildnerin • Dozentin

Am Mühlberg 3 • 66954 Pirmasens

Mobil 0160 763 3213

fortbildung@funk-chungu.com

<https://www.fortbildung-funk-chungu.de>

Ausführliche Beschreibungen

Der vollständige Trägerkatalog enthält die fachlichen Hintergründe, Leitfragen und Tagesstrukturen aller Qualitätswerkstätten.



KURZPROGRAMM 2027

Lernwerkstätten

Schnell orientieren. Passende Lernwerkstatt auswählen. Konzeptbausteine gezielt entwickeln.

Diese Kurzfassung bündelt die elf Lernwerkstätten zur Entwicklung zentraler Teilbereiche der pädagogischen Konzeption. Jede Lernwerkstatt verbindet fachliche Grundlagen, die systematische Ausarbeitung eines tragfähigen Konzeptbausteins sowie konkrete Handlungsziele und Handlungsanforderungen für die Praxis.

PERSONAL & ORGANISATION

- 01 Personalkonzept
- 02 Praxisanleitungskonzept
- 03 Leitungskonzept
- 04 Einarbeitungskonzept

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

- 05 Eingewöhnungskonzept
- 06 Beobachtungs- und Dokumentationskonzept
- 07 Vorschulkonzept
- 08 Sexualpädagogisches Konzept

QUALITÄT & ZUSAMMENARBEIT

- 09 Kinderschutzkonzept
- 10 Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten
- 11 QM-Konzept

Was bedeutet Konzeptuierung©?

Konzeptuierung© bezeichnet in diesem Programm den systematischen Prozess, einen abgegrenzten Teilbereich der pädagogischen Konzeption fachlich zu durchdringen und in einen tragfähigen, handlungsleitenden Konzeptbaustein zu überführen.

So arbeitet eine Lernwerkstatt

- 1 Fachliche Grundlagen** – gemeinsames Verständnis entwickeln
- 2 Qualitätsmerkmale** – fachliche Maßstäbe bestimmen
- 3 Handlungsziele** – konkrete Ziele formulieren
- 4 Handlungsanforderungen** – verbindliche Praxis beschreiben
- 5 Transfer** – Umsetzung und Handlungssicherheit sichern

BEDARFSORIENTIERT · Inhalte, Methoden und Schwerpunkte werden an die Ausgangslage der Einrichtung, die Verantwortungsebene der Teilnehmenden und die Zielsetzungen des Trägers angepasst.

01 · PERSONAL & ORGANISATION

Personalkonzept

Personalentwicklung systematisch gestalten und Qualität nachhaltig sichern.

Ein Personalkonzept schafft einen verbindlichen Orientierungsrahmen für Gewinnung, Einsatz, Begleitung und Entwicklung von Mitarbeitenden. Es verbindet organisatorische Anforderungen mit pädagogischer Qualität und macht Verantwortlichkeiten nachvollziehbar.

IM FOKUS Personalbedarf und -gewinnung; Aufgabenprofile; Personaleinsatz; Qualifizierung; Zusammenarbeit; Personalbindung; Gesundheitsförderung; Verantwortung von Leitung und Träger

ERGEBNIS Ein einrichtungsspezifischer Konzeptbaustein, der Ziele, Zuständigkeiten und Anforderungen einer vorausschauenden Personalentwicklung verbindlich beschreibt.

ZIELGRUPPE Leitungen, Trägervertretungen und verantwortliche Fachkräfte **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

02 · PERSONAL & ORGANISATION

Praxisanleitungskonzept

Ausbildung begleiten. Lernprozesse strukturieren. Verantwortung klären.

Ein Praxisanleitungskonzept beschreibt, wie Lernende in der Einrichtung fachlich begleitet, schrittweise an Verantwortung herangeführt und verlässlich beurteilt werden. Es sichert die Qualität der Ausbildung unabhängig von einzelnen Personen.

IM FOKUS Rollen und Auftrag; Ausbildungsplanung; Lernziele; Anleitungsgespräche; Reflexion; Beurteilung; Zusammenarbeit mit Fachschulen; Zeit und Rahmenbedingungen

ERGEBNIS Ein verbindlicher Orientierungsrahmen für qualifizierte Praxisanleitung mit klaren Lernwegen, Zuständigkeiten und Qualitätsmerkmalen.

ZIELGRUPPE Praxisanleitungen, Leitungen und Trägervertretungen **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

03 · PERSONAL & ORGANISATION

Leitungskonzept

Führung klären. Verantwortung strukturieren. Handlungsfähigkeit sichern.

Ein Leitungskonzept beschreibt das Führungsverständnis, die Aufgaben und Entscheidungswege einer Kindertageseinrichtung. Es schafft Klarheit zwischen pädagogischer Leitung, Personalführung, Organisation und Zusammenarbeit mit dem Träger.

IM FOKUS Leitungsrolle; Führungsverständnis; Aufgaben und Delegation; Kommunikation; Team- und Personalentwicklung; Entscheidungen; Selbstmanagement; Zusammenarbeit mit dem Träger

ERGEBNIS Ein tragfähiger Konzeptbaustein, der Führungsverantwortung, Zuständigkeiten und verbindliche Arbeitsweisen transparent macht.

ZIELGRUPPE Leitungen, stellvertretende Leitungen und Trägervvertretungen **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

04 · PERSONAL & ORGANISATION

Einarbeitungskonzept

Ankommen ermöglichen. Orientierung geben. Zugehörigkeit entwickeln.

Ein Einarbeitungskonzept sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende fachlich, organisatorisch und sozial verlässlich in die Einrichtung hineinflinden. Es reduziert Unsicherheit und schafft frühzeitig Klarheit über Auftrag, Standards und Zusammenarbeit.

IM FOKUS Vorbereitung und erster Arbeitstag; Zuständigkeiten; Einarbeitungsphasen; fachliche Standards; Feedbackgespräche; Probezeit; Teamzugehörigkeit; Dokumentation

ERGEBNIS Ein klar gegliederter Einarbeitungsprozess mit verbindlichen Verantwortlichkeiten, Lernzielen und Rückmeldeschleifen.

ZIELGRUPPE Leitungen, stellvertretende Leitungen, Mentorinnen und Mentoren **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

05 · PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Eingewöhnungskonzept

Übergänge beziehungsorientiert, verlässlich und kindgerecht gestalten.

Ein Eingewöhnungskonzept beschreibt, wie Kinder und Familien beim Eintritt in die Einrichtung begleitet werden. Entscheidend sind nicht starre Zeitpläne, sondern tragfähige Beziehungen, feinfühliges Beobachten und transparente Absprachen.

IM FOKUS Bindung und Beziehung; Kinderperspektive; Beteiligung der Eltern; individuelle Verläufe; Bezugspersonen; Beobachtung; Übergänge; Abschluss und Auswertung

ERGEBNIS Ein fachlich begründeter Konzeptbaustein mit klaren Rollen, Abläufen und Entscheidungskriterien für eine individuelle Eingewöhnung.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

06 · PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Beobachtungs- und Dokumentationskonzept

Wahrnehmen. Verstehen. Bildungsprozesse nachvollziehbar machen.

Beobachtung und Dokumentation dienen nicht dem Sammeln von Unterlagen, sondern dem Verstehen kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Das Konzept klärt Zweck, Verfahren, Zuständigkeiten und den verantwortlichen Umgang mit den gewonnenen Informationen.

IM FOKUS Beobachtungshaltung; Verfahren und Instrumente; Kinderperspektiven; Dokumentation; Auswertung; Planung pädagogischer Impulse; Datenschutz; Dialog mit Kindern und Familien

ERGEBNIS Ein abgestimmtes Verfahren, das Beobachtung, pädagogische Planung und Kommunikation nachvollziehbar miteinander verbindet.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

07 · PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Vorschulkonzept

Übergänge vorbereiten. Kompetenzen stärken. Schule nicht vorwegnehmen.

Ein Vorschulkonzept beschreibt die kontinuierliche Begleitung von Kindern auf dem Weg in die Schule. Es verbindet kindliche Bildungsprozesse, Beteiligung, Selbstständigkeit und Kooperation mit Familien und Grundschule.

IM FOKUS Schulfähigkeit und Bildungsverständnis; Selbstständigkeit; soziale und emotionale Kompetenzen; Partizipation; Projektarbeit; Kooperation mit Grundschulen; Übergangsgestaltung

ERGEBNIS Ein Konzeptbaustein, der Ziele und Angebote der Vorschularbeit fachlich begründet und von schulischem Vorlernen abgrenzt.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

08 · PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Sexualpädagogisches Konzept

Körperwissen stärken. Grenzen achten. Schutz und Selbstbestimmung verbinden.

Ein sexualpädagogisches Konzept gibt Fachkräften Sicherheit im Umgang mit kindlicher Körperneugier, Nähe, Grenzen und Fragen zu Geschlecht und Sexualität. Es verbindet Bildungsauftrag, Kinderrechte und Prävention.

IM FOKUS Kindliche Sexualentwicklung; Körperwissen; Sprache; Nähe und Distanz; Doktorspiele; Regeln und Grenzen; Schutz vor Übergriffen; Zusammenarbeit mit Eltern; Teamhaltung

ERGEBNIS Ein klarer fachlicher Rahmen für eine körper- und sexualfreundliche, grenzachtende und schützende pädagogische Praxis.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

09 · QUALITÄT & ZUSAMMENARBEIT

Kinderschutzkonzept

Schutz systematisch verankern. Risiken erkennen. Verantwortlich handeln.

Ein Kinderschutzkonzept bündelt präventive, organisatorische und intervenierende Maßnahmen der Einrichtung. Es beschreibt nicht nur Verfahren im Verdachtsfall, sondern auch Beteiligung, Beschwerdewege und den Schutz vor institutionellen Risiken.

IM FOKUS Kinderrechte; Risiko- und Potenzialanalyse; Verhaltenskodex; Beteiligung und Beschwerde; Personalverantwortung; § 8a und § 47 SGB VIII; Melde- und Interventionswege

ERGEBNIS Ein einrichtungsspezifischer Schutzrahmen mit klaren Zuständigkeiten, präventiven Standards und nachvollziehbaren Verfahren.

ZIELGRUPPE Leitungen, Trägervertretungen und pädagogische Teams **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

10 · QUALITÄT & ZUSAMMENARBEIT

Konzept für die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Partnerschaft gestalten. Rollen klären. Kommunikation verlässlich organisieren.

Das Konzept beschreibt, wie Familien informiert, beteiligt und in ihrer Erziehungsverantwortung respektiert werden. Zugleich stärkt es die fachliche Rolle der Einrichtung und schafft Orientierung für unterschiedliche Erwartungen und herausfordernde Gespräche.

IM FOKUS Rollen und Verantwortung; Information und Transparenz; Beteiligung; Entwicklungsgespräche; Beschwerden; Konflikte; Vielfalt der Familien; digitale Kommunikation; Grenzen

ERGEBNIS Ein verbindlicher Orientierungsrahmen für eine respektvolle, dialogische und fachlich klare Zusammenarbeit mit Familien.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

11 · QUALITÄT & ZUSAMMENARBEIT

QM-Konzept – Qualitätsmanagement

Qualität beschreiben. Entwicklung steuern. Wirksamkeit überprüfen.

Ein QM-Konzept verbindet pädagogische Ziele, verbindliche Standards und kontinuierliche Weiterentwicklung. Es schafft ein überschaubares System, mit dem Qualität geplant, dokumentiert, überprüft und angepasst werden kann.

IM FOKUS Qualitätsverständnis; Ziele und Standards; Verantwortlichkeiten; Prozessbeschreibungen; interne Evaluation; Beschwerdemanagement; Dokumentation; Maßnahmenplanung; Wirksamkeitsprüfung

ERGEBNIS Ein praxistauglicher QM-Rahmen, der Konzeptbausteine, Qualitätsziele und Evaluation zu einem steuerbaren System verbindet.

ZIELGRUPPE Leitungen, Trägervertretungen und Qualitätsverantwortliche **FORMAT** 2 Tage · 16 Unterrichtseinheiten

So geht es weiter

Thema auswählen · Ausgangslage und Zielgruppe klären · Schwerpunkte abstimmen ·
Arbeitsprozess und Transfer vereinbaren

Ausführliche Beschreibungen

Der vollständige Trägerkatalog enthält die fachlichen Hintergründe, Leitfragen und möglichen
Arbeitsstrukturen aller Lernwerkstätten.

Petra Funk-Chungu, M.A.

Kindheits- und Sozialwissenschaftlerin

Fortbildnerin · Dozentin

Am Mühlberg 3 · 66954 Pirmasens

Mobil 0160 763 3213

fortbildung@funk-chungu.com

www.fortbildung-funk-chungu.de

Kurzprogramm 2027

Aktuelle Fragen aufgreifen. Inhalte passgenau abstimmen. Praxis wirksam unterstützen.

„Praxis konkret“ bündelt Fortbildungsthemen, die nicht an ein festes Werkstatt- oder Qualifizierungsprogramm gebunden sind. Ausgangspunkt sind die konkreten Fragen, Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe der jeweiligen Einrichtung. Themen, Umfang und methodische Gestaltung werden passend zur Zielgruppe, zum Arbeitsfeld und zu den gewünschten Zielen vereinbart.

KINDER VON ANFANG AN Pädagogik in der Krippe Beziehung, Bindung und Übergänge Pflege- und Alltagssituationen	BILDUNG IM ALLTAG Alltagslernen Bildungsprogramm praxisnah umsetzen Räume und Materialien als Lerngelegenheiten	FRAGEN, DENKEN & FORSCHEN Philosophieren mit Kindern Forschen und Entdecken Gespräche und Denkprozesse begleiten
PRAXIS & ZUSAMMENARBEIT Offene Arbeit Vorschulpädagogik Zusammenarbeit mit Familien	FACHKRÄFTE & TEAMS Resilienz und Selbstfürsorge Team- und Leitungsthemen Weitere Themen aus dem Gesamtportfolio	AUF ANFRAGE Auch weitere Themen können aufgenommen oder miteinander verbunden werden, sofern sie fachlich zum Angebot passen.

So entsteht das passende Angebot

1 Anliegen und Zielgruppe klären	2 Thema und Schwerpunkte abstimmen	3 Format und Methoden festlegen	4 Transfer in die Praxis sichern
--	--	---	--

BEDARFSORIENTIERT · Inhalte, Methoden und Zeitumfang werden an die Situation der Einrichtung, die Verantwortungsebene der Teilnehmenden und die gewünschten Entwicklungsschritte angepasst.

Pädagogik in der Krippe

Beziehungen gestalten. Entwicklung verstehen. Alltag feinfühlig begleiten.

Die Arbeit mit Kindern in den ersten Lebensjahren verlangt besondere Aufmerksamkeit für Beziehung, Kommunikation, Entwicklung und die Gestaltung verlässlicher Tagesabläufe. Die Fortbildung greift konkrete Fragen der Einrichtung auf und verbindet fachliche Grundlagen mit dem pädagogischen Alltag.

IM FOKUS Bild vom jungen Kind; Bindung und Beziehung; Signale und Bedürfnisse; Co-Regulation; Spiel und Exploration; Tagesgestaltung

ERGEBNIS Ein gemeinsamer Orientierungsrahmen für eine feinfühlige, entwicklungsangemessene und alltagstaugliche Krippenpädagogik.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Pflege, Essen und Schlafen als Bildungsgelegenheiten

Alltagssituationen bewusst gestalten. Beteiligung ermöglichen. Beziehung stärken.

Pflege, Mahlzeiten und Schlafsituationen prägen den Alltag junger Kinder. Sie sind keine Unterbrechungen der pädagogischen Arbeit, sondern zentrale Beziehungs-, Lern- und Beteiligungssituationen.

IM FOKUS beziehungsvolle Pflege; Mahlzeiten; Schlafen und Ruhen; Autonomie und Beteiligung; Sprache im Alltag; individuelle Rhythmen

ERGEBNIS Konkrete Qualitätsmerkmale und Handlungsideen für achtsam gestaltete Alltagssituationen.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Alltagslernen

Bildungsgelegenheiten erkennen. Interessen aufgreifen. Lernen wirksam begleiten.

Kinder lernen fortlaufend in Routinen, Beziehungen, Spielhandlungen und selbst gewählten Tätigkeiten. Die Fortbildung macht sichtbar, wie Alltagslernen wahrgenommen, angeregt und dokumentiert werden kann, ohne den Alltag zu verschulen.

IM FOKUS Lernen in Routinen; Spiel und Selbsttätigkeit; Interessen der Kinder; Sprache und Interaktion; Materialien und Räume; Beobachtung

ERGEBNIS Ein praxistauglicher Blick auf Bildungsprozesse, der vorhandene Alltagssituationen gezielt für Lernen und Entwicklung nutzt.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Bildungsprogramm praxisnah umsetzen

Vom Anspruch zur Handlung. Bildungsbereiche verbinden. Alltag anschlussfähig gestalten.

Bildungsprogramme entfalten nur dann Wirkung, wenn ihre Ziele im Alltag der Einrichtung erkennbar werden. Im Mittelpunkt stehen daher nicht zusätzliche Angebote, sondern die Verbindung von Bildungsverständnis, Beobachtung und konkreter Praxis.

IM FOKUS Bildungsverständnis; Querschnittsthemen; Alltag und Projektarbeit; Beobachtung und Planung; Teamabsprachen; Dokumentation

ERGEBNIS Konkrete Umsetzungsideen, mit denen das Bildungsprogramm im vorhandenen Alltag sichtbar und handlungsleitend wird.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Philosophieren mit Kindern

Fragen ernst nehmen. Denken öffnen. Gespräche auf Augenhöhe führen.

Philosophieren beginnt dort, wo Kinder und Erwachsene Fragen verfolgen, für die es keine schnelle oder eindeutige Antwort gibt. Die Fortbildung zeigt, wie solche Gespräche angeregt, begleitet und vertieft werden können.

IM FOKUS philosophische Fragen; Gesprächsimpulse; offene Gesprächsführung; Begründungen und Perspektiven; Kinderrechte und Partizipation; Dokumentation von Denkwegen

ERGEBNIS Mehr Sicherheit darin, philosophische Gespräche zu eröffnen und kindliche Denkprozesse wertschätzend zu begleiten.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Forschen und Entdecken im Alltag

Staunen zulassen. Hypothesen verfolgen. Erkenntnisse gemeinsam entwickeln.

Naturwissenschaftliches Lernen entsteht aus Beobachtungen, Fragen und eigenen Erklärungsversuchen. Die Fortbildung verbindet alltagsnahe Experimente mit einer Lernbegleitung, die Neugier stärkt und vorschnelle Lösungen vermeidet.

IM FOKUS Fragen und Vermutungen; Beobachten und Vergleichen; Experimentieren; Fehler als Lernchance; Materialauswahl; sprachliche Begleitung

ERGEBNIS Ein methodischer Werkzeugkasten für alltagsnahe Forschungsprozesse, die Denken, Sprache und Selbstwirksamkeit verbinden.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Offene Arbeit – themenbezogene Vertiefung

Strukturen prüfen. Orientierung sichern. Teilhabe ermöglichen.

Auf Anfrage können einzelne Fragestellungen der offenen Arbeit vertieft werden – etwa Raumkonzepte, Bezugsarbeit, Tagesstruktur, Entscheidungswege oder die Beteiligung jüngerer Kinder.

IM FOKUS Räume und Funktionsbereiche; Beziehungen und Zuständigkeiten; Tagesstruktur; Regeln und Grenzen; Partizipation; inklusive Zugänge

ERGEBNIS Ein themenspezifischer Entwicklungsimpuls mit konkreten Vereinbarungen für die eigene Einrichtung.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Vorschulpädagogik

Übergänge vorbereiten. Kompetenzen stärken. Schule nicht vorwegnehmen.

Vorschulpädagogik umfasst weit mehr als ein Programm im letzten Kita-Jahr. Die Fortbildung klärt, wie Kinder im gesamten Kita-Alltag in Selbstständigkeit, Sprache, Kooperation, Lernfreude und Übergangskompetenz gestärkt werden können.

IM FOKUS Schulfähigkeit und Übergang; Lernen im Alltag; Selbstständigkeit; Sprache und Kommunikation; Zusammenarbeit mit Schule und Familien; Rolle der Fachkräfte

ERGEBNIS Ein fachlich begründeter Rahmen für Vorschulpädagogik, der Entwicklung stärkt und schulische Lernformen nicht vorverlegt.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Zusammenarbeit mit Familien – themenbezogene Vertiefung

Gespräche klären. Erwartungen bearbeiten. Kindperspektiven sichern.

Je nach Bedarf können einzelne Themen der Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten bearbeitet werden – von Tür-und-Angel-Gesprächen bis zu Beschwerden, Konflikten oder digitaler Kommunikation.

IM FOKUS Rollen und Erwartungen; Gesprächsführung; Kritik und Beschwerden; Grenzen; Beteiligung; digitale Kommunikation

ERGEBNIS Mehr Rollenklarheit und konkrete Gesprächsstrategien für respektvolle, verlässliche und kindorientierte Zusammenarbeit.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Resilienz und Selbstfürsorge

Belastungen einordnen. Ressourcen nutzen. Arbeitsfähigkeit erhalten.

Resilienz bedeutet nicht, jede Belastung auszuhalten. Die Fortbildung richtet den Blick auf individuelle und organisationale Ressourcen, Grenzen, gegenseitige Unterstützung und realistische Handlungsmöglichkeiten.

IM FOKUS Belastungsfaktoren; Selbstregulation; Ressourcen; Grenzen und Abgrenzung; Teamunterstützung; Arbeitsorganisation

ERGEBNIS Konkrete Strategien für einen gesundheitsbewussten Umgang mit Anforderungen und eine nachhaltige professionelle Arbeitsfähigkeit.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

Individuell zusammengestellte Fortbildung

Mehrere Themen verbinden. Aktuelle Fragen aufnehmen. Passgenaue Schwerpunkte setzen.

Nicht jede Fragestellung passt in ein festes Thema. Auf Anfrage können Inhalte aus verschiedenen Bereichen kombiniert und für einen pädagogischen Tag, eine Fortbildungsreihe oder einen Entwicklungsprozess neu zusammengestellt werden.

IM FOKUS Bedarfsanalyse; fachliche Schwerpunktsetzung; passende Methoden; Praxisfälle; Teamvereinbarungen; Transferplanung

ERGEBNIS Ein auf die Einrichtung zugeschnittenes Fortbildungsformat, das fachliche Orientierung mit konkreten nächsten Schritten verbindet.

ZIELGRUPPE Pädagogische Teams, Fachkräfte und Leitungen **FORMAT** Nach Absprache · ein- oder mehrtägig

So geht es weiter

Anliegen klären. Thema auswählen. Schwerpunkte und Format abstimmen.

Die Themenübersicht ist bewusst offen angelegt. Sie zeigt mögliche Schwerpunkte, ersetzt aber keine Abstimmung. Entscheidend sind die konkreten Fragen der Einrichtung und das, was für die Teilnehmenden im Arbeitsalltag hilfreich und umsetzbar ist.

1	2	3	4
Kontakt aufnehmen	Anliegen und Zielgruppe beschreiben	Schwerpunkte gemeinsam festlegen	Termin, Umfang und Transfer vereinbaren

Petra Funk-Chungu, M.A. Kindheits- und Sozialwissenschaftlerin · Fortbildnerin · Dozentin Am Mühlberg 3 · 66954 Pirmasens Mobil 0160 763 3213 fortbildung@funk-chungu.com https://www.fortbildung-funk-chungu.de	Themen auf Anfrage Inhalte, Methoden und Zeitumfang werden passend zur Einrichtung, zur Zielgruppe und zu den vereinbarten Zielen gestaltet. Auch die Verbindung mehrerer Themen ist möglich.
--	---